

## **A N T R A G**

der CDU-Landtagsfraktion  
der SPD-Landtagsfraktion

betr.: Saarland weiter zum Innovationsstandort ausbauen - Strukturwandel gestalten

Der Landtag wolle beschließen:

Weltweit erleben wir derzeit in atemberaubender Geschwindigkeit einen technologischen Wandel mit weitreichenden Auswirkungen auf Staat, Gesellschaft und Wirtschaft. Dieser Wandel wird vor allem unsere Wertschöpfungsketten nachhaltig verändern.

Dabei machen viele wirtschaftliche Rahmenbedingungen und deren Entwicklung in den vergangenen Jahren mit ihren Auswirkungen auf das Saarland auch deutlich, dass das Land ohne einen grundsätzlichen Strukturwandel riskiert, den Anschluss an die wirtschaftliche Entwicklung zu verlieren.

Gleichzeitig bieten aber Technologien und Innovationen, die die Wertschöpfung so nachhaltig und querschnittlich wie die Digitalisierung und andere verändern, auch die Chance für Regionen die „Karten neu zu mischen“. Damit bietet sich auch dem Saarland die Chance, das Land - wie immer wieder in den vergangenen 200 Jahren - an die Spitze von Wohlstand und Wertschöpfung heranzubringen.

Daher ist eine kluge Innovations- und Industriepolitik zentrale Zukunftsaufgabe, vor der wir im Saarland stehen. Es gibt bereits zahlreiche Maßnahmen, die ergriffen wurden, um den Strukturwandel im Saarland zu gestalten.

Im Fokus müssen dabei die nachhaltige Exzellenz des Innovationsstandortes und Vorhaben stehen, die eine kritische Masse haben, um sich im nationalen und europäischen Wettbewerb durchzusetzen.

Daher ist es zu begrüßen, wenn sowohl die Landesregierung als auch die Hochschulen, Forschungsinstitute - wie kürzlich das CISP A - und private Investoren Zukunftsvisionen für das Saarland entwickeln und Vorschläge erarbeiten, die den Anspruch haben, weit über die Landesgrenzen hinweg Akzente zu setzen.

Ein solcher Akzent wurde auch mit der im Jahr 2016 bereits in dritter Auflage verabschiedeten Innovationsstrategie „Strategie für Innovation und Technologie Saarland“ gesetzt, mit der die Landesregierung den eingeschlagenen Weg zur Gestaltung des Strukturwandels im Saarland und zum Aufbau eines innovationsfördernden Umfelds weiter vorantreibt. Dabei richtet sich das Hauptaugenmerk auf die Stimulierung privater FuE- und weiterer Innovationsaktivitäten, die Steigerung von Wertschöpfungstiefen und die Generierung von Cross-Innovation über die saarländischen Schlüsselbereiche.

Der 2015 initiierte industriepolitische Leitbildprozess „Saarland Industrieland. Wie wir mit Industrie Zukunft gewinnen“ lieferte zudem eine umfassende industriepolitische Gesamtstrategie. Der darin definierte strategische Maßnahmenkatalog saarländischer Industriepolitik bildet alle zentralen Handlungsfelder zur Stärkung und zukunftsfähigen Weiterentwicklung des Industriestandortes ab.

Auch die Schaffung entsprechender Rahmenbedingungen ist eine wichtige Aufgabe der öffentlichen Hand. Derartige zielgerichtete Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität des Saarlandes für Fachkräfte von außerhalb wurden bereits umgesetzt. Diesen Weg setzen wir u.a. mit den Bemühungen um eine internationale Schule im Saarland weiter fort.

Mit der Ansiedlung des Helmholtz-Zentrums für Informationssicherheit (CISPA) als Großforschungseinrichtung des Bundes im Rahmen der Helmholtz-Gemeinschaft mit bis zu 800 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Endausbau und einem geplanten Etat von 50 Millionen Euro jährlich ist ein weiterer wichtiger Schritt zum Strukturwandel und der Stärkung des Wissenschafts- und Innovationsstandorts Saar gelungen: auf der Basis von weltweit anerkannter Spitzenforschung soll das CISPA gemeinsam mit den Forschungsinstituten auch den Nukleus für die digitale Transformation der saarländischen Wirtschaft bilden.

Um die strukturpolitischen Effekte des Aufbaus des Helmholtz-Instituts optimal zu nutzen, ist die Errichtung eines Spin-Off-Centers im Umfeld des Helmholtz-Instituts geplant. Ausgründungen aus dem Institut, Neugründungen und Ansiedlungen aus dem Hochschul- und Wissenschaftsumfeld finden hier dann in Zukunft Platz. Die hierdurch entstehenden Start-Ups sollen die Gründerszene erweitern und beleben.

Gemeinsam mit den Hochschulen und den anderen exzellenten Akteuren der saarländischen Informatik wie dem DFKI und den beiden Max-Planck-Instituten kann so ein Umfeld geschaffen werden, das auch für die Ansiedlung großer und global operierender Technologiekonzerne attraktiv ist.

Hier zeichnen sich auch bereits Erfolge ab, die zeigen, dass diese breit gefächerte und hochqualifizierte Wissenschafts- und Forschungslandschaft und die zielgerichteten Maßnahmen zur Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen für Unternehmen und deren Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu wichtigen Ansiedlungen im Saarland führen.

Aus der jüngeren Vergangenheit zählen hierzu insbesondere die Ansiedlung der Symantec Corporation, dem Weltmarktführer im Bereich der Cybersicherheit, und die Eröffnung eines neuen Forschungszentrums der ZF Friedrichshafen AG mit einer Zielgröße von über 200 Fachkräften auf dem Campus. Beide Ansiedlungen stehen in direktem Zusammenhang mit der weltweit anerkannten Spitzenforschung in der saarländischen Informatik.

Für den Gründungsinkubator FUSION erhält das CISPA in den Jahren 2019 und 2020 insgesamt 1,1 Millionen Euro vom Bundesministerium für Bildung und Forschung innerhalb des Startup Secure Programms.

So befindet sich das Saarland auf einem guten Weg, den Strukturwandel weiter voranzutreiben und den Wandel vom ehemaligen Kohleland zum führenden Innovationsstandort zu beschreiten.

Der Landtag des Saarlandes fordert die saarländische Landesregierung auf,

- den eingeschlagenen Weg zum Innovationsstandort weiter konsequent fortzuführen.
- die Stärkung und Weiterentwicklung der saarländischen Industrie konsequent zu ermöglichen.
- ihre Bemühungen zur Schaffung geeigneter Rahmenbedingungen in enger Abstimmung mit den Forschungseinrichtungen und Unternehmen zielgerichtet fortzusetzen.
- die bereits begonnenen Planungen für eine internationale Schule zügig abzuschließen.
- ein Konzept zur Verankerung der fächerübergreifenden Medienbildung und zur informatischen Bildung in den allgemeinbildenden Schulen zu erarbeiten.
- Den Masterplan Industrieflächen II schnellstmöglich umzusetzen, damit mittelfristig die Verfügbarkeit größerer Industrie- und Gewerbeflächen an geeigneten Standorten zur Ansiedlung von Unternehmen (u.a. der IT-Branche) gewährleistet werden kann.
- den Ausbau eines Start-Up freundlichen Umfelds zur Förderung von Unternehmensgründungen weiter voranzutreiben.

### **B e g r ü n d u n g :**

Erfolgt mündlich.